XXX. (XLIV.)

Jahresbericht

des

städtischen Gymnasiums zu Gartz a. O.

mit realistischem Ersatzunterricht i. E.

Ostern 1915.

INHALT:

Schulnachrichten, mitgeteilt vom Direktor.

Gartz a. O.

Progr.-No. 209.

Gartz a. O.
Druck von Karl Fiebelkorn.
1915.

99a 4

209

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten

von Ostern 1914 bis Ostern 1915.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.[1])

Lehrgegenstände.	I.	II. O.	II. U.	III. O.	III. U.	IV.	V.	VI.	Summa
Religion	2	2	2	2		2	2	3	15
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	2 / 1 = 3	3 / 1 = 4	23
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17+2[2])
(Hebräisch)	(2)	(2)	—	—	2[2]) —	—	—	—	(4)
(Englisch)	(2)	(2)	—	—	3[2])	—	—	—	(4)+3[2])
Geschichte und Erdkunde	3	3	2 / 1	2 / 1		2 / 2	2	2	20
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3 / 1[2])	4	4	4	30+1[2])
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	2			2		4
Zeichnen		(2)		2	2	2	2	—	10
Turnen S.		3 + 1 (Vorturner)				3			7
W.		3		3			3		9
Singen		3 (Chor)					2 (2. Abt.)	2 (2. Abt.)	7

[1]) Über die seit Eröffnung des Krieges mehrfach nötig gewordenen Änderungen vgl. III. [2]) Ersatzunterricht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer.*)

Nr.	Lehrer.	Klassenleiter	I.	II. O.	II. U.	III. O.	III. U.	IV.	V.	VI.	Stundenzahl
1.	**Geh. Stud.-Rat Prof. Dr. Paul Weyland,** Direktor.	I.	7 Latein.	5 Latein.							12.
2.	**Prof. Heinr. Wichmann.**	U. II.	2 Religion 3 Deutsch		7 Latein. 6 Griech.						18.
3.	**Prof. Robert Wüsthof.**	O. II.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik				4 Franz. 4 Math.			20.
4.	**Prof. Wilhelm Mielke.**	U. III.		2 Religion 3 Deutsch			8 Latein. 6 Griech.				19.
5.	**Prof. Johannes Gese.**	O. III.			2 Gesch. 1 Erdk.	2 Geschichte 1 Erdkunde 8 Latein. 6 Griech.					20.
6.	**Prof. Max Böttger.**	IV.	6 Griech.	6 Griech.				8 Latein.			20.
7.	Oberlehrer **Artur Razel.**	V.	3 Turnen, 1 Turnen (Vorturn.)		3 Deutsch		3 Turnen[1])		3 Deutsch 8 Latein.		21.
8.	Oberlehrer **Walter Lau.**	—			4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik	3 Math. 1 Math. (Ersatzunterr.) 2 Naturb.		4 Rechn.	4 Rechn.	25.[2])
9.	Oberlehrer **Karl Schulz.**	—	3 Franz. (2 Engl.)	3 Franz. (2 Engl.)	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz. 2 Franz. 3 Engl. (Ersatzunterr.)				22.
10.	Oberlehrer **Dr. Martin Simon.**	VI.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.				2 Gesch. 2 Erdk.		4 Deutsch 8 Latein	22.
11.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer **Wilhelm Korch.**	—	(2 Hebr.)	2 Latein. (Verg.) (2 Hebr.)		2 Religion	2 Deutsch	2 Religion	2 Religion 2 Erdk.	3 Religion 2 Erdk.	21.
12.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer **Paul Schultze.**	—			2 Religion	2 Deutsch		3 Deutsch			7.
13.	Zeichenlehrer **Theodor Dahl.**	—	(2 Zeichnen)			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Naturb. 2 Zeichn.	2 Naturb. 2 Zeichn.	2 Naturb.	27.[3])
						2 Schreiben			2 Schreiben		
									2 Gesang	2 Gesang	
			3 Gesang (Chor)						2 Abt.		

*) Seit Eröffnung des Krieges waren viele Änderungen nötig, über die unter III. besonders berichtet ist. [1]) Im Winter 9 Turnstunden. [2]) Davon eine besonders vergütet. [3]) Davon 3 besonders vergütet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Behandelte Lehraufgaben.

A.

Die während des abgelaufenen Schuljahrs **erledigten Lehraufgaben** und die in Prima und Sekunda gelesenen **deutschen und fremdsprachlichen Schriftsteller** sind in den allgemeinen Lehrplänen vom Jahre 1901 angegeben.

B. Deutsche Aufsätze.

I. 1. „Daß nur Menschen wir sind, das beug' in Ergebung das Haupt uns; doch, daß Menschen wir sind, richt es uns herrlich empor!" 2. „Ein Vollendetes hinieden wird nie dem Vollendungsdrang; doch die Seel' ist nur zufrieden, wenn sie nach Vollendung rang." (Klassenaufsatz.) 3. Dieselbe Aufgabe wie bei der Notreifeprüfung. 4. Dieselbe Aufgabe wie bei der ordentlichen Reifeprüfung Michaelis. 5. Mit welchem Recht sagt Schiller im Hinblick auf den ersten Teil seines Wallenstein: „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen."? 6. Ist der Ausspruch Marx Piccolominis: „Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie" berechtigt? (Klassenaufsatz.) 7. Vorteile und Gefahren der Weltflucht. 8. Eine noch zu bestimmende Aufgabe. (Klassenaufsatz)

Reifeprüfungen:

August 1914. (Notreifeprüfung.)

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre."

Michaelis 1914. (Ordentliche Reifeprüfung.)

„Eines nur ist Glück hienieden, eins der Seele stiller Frieden und die schuldbefreite Brust."

O. II. Der Streit des Papirius Kursor mit seinem Reitergeneral und der Kampf mit dem Drachen. (Ein Vergleich.) 2. Warum ermordet Hagen den Siegfried? (Klassenaufsatz.) 2. „Schön ist der Friede, doch auch der Krieg hat seine Ehre." 4. Wodurch wird im Nibelungenliede das Gräßliche der Vorgänge in Etzelenburg gemildert? (Klassenaufsatz). 5. Achilles und Dietrich. (Ein Vergleich.) 6. Warum und mit welchem Rechte rühmen sich die Deutschen der Treue? (Klassenaufsatz.) 7. Wodurch zeigt sich Walter von der Vogelweide in seinen Gedichten als guter Patriot? 8. Eine noch zu bestimmende Aufgabe. (Klassenaufsatz.)

U. II. 1. Beschreibung des Glockengusses nach dem Schiller'schen Gedicht. (Klassenaufsatz.) 2. Schilderung des Staatslebens nach Schillers Glocke. 3. Weshalb führt der Dreiverband gegen uns Krieg? (Klassenaufsatz.) 4. Weswegen fühlt sich Rudenz in Schillers Tell zu Österreich hingezogen, und wie sucht er seine Stellungnahme mit der Rücksicht auf sein Vaterland in Einklang zu bringen? 5. Meine Erlebnisse in den ersten Augusttagen des Jahres 1914. (Klassenaufsatz.) 6. Wofür hat das deutsche Volk seinem Kaiser besonders zu danken? 7. Wert der Gabe des Gesanges nach unsern Dichtern. 8. Eine noch zu bestimmende Aufgabe. (Klassenaufsatz.)

C. Mathematische Aufgaben bei den Reifeprüfungen.

August 1914. (Notreifeprüfung.)

1. Wie groß ist der innere Durchmesser des Laufes einer Kanone, deren kugelförmiges Vollgeschoß 3 kg wiegt, wenn das spezifische Gewicht des Eisens s=7,207 ist?

1a. Wie groß ist der Mantel eines geraden Kegels, dessen Seite mit der Grundfläche einen Winkel $\varepsilon = 65^0\ 21'\ 48''$ bildet, wenn zugleich sein Rauminhalt dem einer Kugel mit dem Radius r=5,9514 m gleich ist?

2. In welcher Zeit legt ein Radler eine Strecke von 884 km zurück, wenn er seine anfängliche Geschwindigkeit von 14 km in jeder weiteren Stunde um $^1/_2$ km erhöht?

3. Die Gleichung $\log. \sqrt{2 \times -1} + \log. \sqrt{\times -9} = 1$ aufzulösen.

4. Ein Dreieck zu berechnen aus a=13,25 cm, b+c=29,55 cm und r=8,25 cm.

Michaelis 1914. (Ordentliche Reifeprüfung.)

1. Von einem Kugelsegment ist die Höhe h (=13,5 cm) und der Radius des Grundkreises ρ (=18,75 cm) gegeben. Wie groß ist 1.) sein Mantel, 2.) sein Rauminhalt?

2. Von einem Dreieck kennt man die Summe zweier Seiten b+c = F = 30 m, den eingeschlossenen Winkel $\alpha = 28^0\ 37'\ 35''$ und den Inhalt J=50 qm. Wie groß sind die Seiten und die beiden nicht gegebenen Winkel?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Zwei Kapitalien sind auf Zinseszins ausgeliehen, das eine im Betrage von 38000 M. zu $4^1/_2$ v. H., das andere im Betrage von 99400 M. zu $3^1/_2$ v. H. In wieviel Jahren werden sie zu demselben Endwerte angewachsen sein?

4. Konstruktion eines Dreiecks aus q, $\sphericalangle \beta$ und $\sphericalangle t_a t_b = \varepsilon$.

Befreiungen vom Religionsunterricht brauchten nicht gewährt zu werden, weil der Konfirmandenunterricht im Sommer und Winter ausserhalb der Schulzeit lag. — Am hebräischen Unterricht nahmen im Sommer und Winter aus O. II 2, aus O. I im Sommer 3, aus U. I im Sommer und Winter 2 Schüler teil. — Am englischen Unterricht der zweiten Abteilung (O. II) nahmen im Sommer 8, im Winter 5, an dem der ersten (I) im Sommer 11, im Winter 3 Schüler teil.

Mitteilungen über den technischen Unterricht:

a. **Turnen:** Die Anstalt wurde im Sommer von 116, im Winter von 83 Schülern besucht. Davon waren nach den Ministerialerlassen vom 9. Februar 1895 und 13. Juli 1908 befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Uebungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 5, im W. 5	im S. 1, im W. 0
Aus anderen Gründen:	im S. 1, im W. 1	im S. 0, im W. 0
zusammen:	im S. 6, im W. 6 im S. 5,1 v. H., im W. 7,1 v. H.	im S. 1, im W. 0 im S. 0,8 v. H, im W. 0 v. H.

Es bestanden bei 8 zu unterrichtenden Klassen im S. 2, im W. 3 Turnabteilungen; zu jeder Abteilung gehörten im S. 50, im W. 25 Schüler. Es waren insgesamt im S. 7, im W. 6 Turnstunden angesetzt, eine von den 7 im S. war Vorturnerstunde. Den Unterricht erteilte bis Joh. Herr Oberlehrer *Razel*, von da ab Herr Zeichenlehrer *Dahl*. Der Unterricht wurde im S. auf dem als Turnplatz eingerichteten Schulhofe, im W. im Turnsaale des Gymnasiums erteilt, doch wurde, soweit es die Witterung und das Tageslicht erlaubte, von allen Abteilungen auch im W. im Freien geturnt bezw. gespielt. Zum Betriebe von Turnspielen wurde von jeder der beiden im S. bestehenden Abteilungen eine der 3 Turnstunden verwandt. Zu den Spielen wurde ein ausserhalb der Stadt, in ihrer unmittelbaren Nähe gelegener Platz benutzt, der eine hinreichende Ausdehnung hat.

1. Ein freiwilliger Spielnachmittag oder freiwillige Spielstunden neben den lehrplanmässigen Turnstunden waren an der Anstalt während der Berichtsperiode nicht eingerichtet.

2. Zur Pflege der Leibesübungen bestehen an der Anstalt 3 Vereine:

   a. Ein **Spielverein,** der im S. 15, im W. 9 Mitglieder zählte. Es wurde wöchentlich an 2 Nachmittagen besonders Fuss- und Schleuderball, von einzelnen Mitgliedern auch Tennis gespielt.

   b. Ein **Ruderverein;** zu ihm gehörten im S. 13, im Winter 3 Schüler aus den Klassen O. I bis U. II.

   c. Ein **Wehrkraftverein,** der 24 Mitglieder zählte.

3. Turnerische Veranstaltungen (Schauturnen, Spielfeste, Wettturnen) haben im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Grössere Wanderungen sind von der ganzen Anstalt 1, von dem Wehrkraftverein 5 unternommen worden.

Von den 81 Schülern am 1. Februar 1915 sind 30, also 37,0 v. H., Freischwimmer; von ihnen haben 7 das Schwimmen im letzten Sommer gelernt. — Eine Gelegenheit, regelrechten Schwimmunterricht zu nehmen, besteht nicht.

b. **Gesang.** a. Chor (aus den Klassen I—IV.) 3 St. b. 2. Gesangabteilung: V. und VI. je 2 St. *Dahl.*

c. **Wahlfreies Zeichnen:** I und II vereint, 2 St. *Dahl.* Daran nahmen aus I im S. 2 und im W. 0, aus O. II im S. 2, im W. 1, aus U. II im S. 4 und im W. 1 Schüler teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

Fach	Titel des Buches	Klassen								Preis Mk.
Religion	Heilige Schrift. verdeutscht von Dr. Martin Luther.	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	—	—	1,50
	Zahn, Biblische Historien nach dem Kirchenjahr geordnet, Ausg. B.	—	—	—	—	—	—	V	VI	1,05
	Achtzig Kirchenlieder.	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	0,15
	Jaspis, Luthers kleiner Katechismus, Ausgabe C.	—	—	—	O. III	U. III	IV	V	VI	0,40
	Hollenberg, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht in Gymnasien.	I	O. II	—	—	—	—	—	—	2,80
	Novum testamentum Graece.	I	—	—	—	—	—	—	—	1,50
Deutsch	Amtliches Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	0,15
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten:									
	I, 1 }	—	—	—	—	—	—	—	VI	2,00
	I, 2 } neu bearbeitet von Muff.	—	—	—	—	—	—	V	—	2,40
	I, 3 }	—	—	—	—	—	IV	—	—	2,40
	II, 1 }	—	—	U. II	O. III	U. III	—	—	—	2,70
	II, 2 } neu bearbeitet von Foss und Henrici	—	O. II	—	—	—	—	—	—	} 3,00
	II, 3 }	I	—	—	—	—	—	—	—	
Lateinisch	H. J. Müller, Lat. Schulgrammatik, vornehmlich zu Ostermann's Lat. Uebungsbüchern, (erweiterte) Ausgabe B.	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	2,60
	Ostermann, Lat. Lesebuch, neue Ausgabe, besorgt von H. J. Müller:									
	1 Abteilung	—	—	—	—	—	—	—	VI	1,60
	2 „	—	—	—	—	—	—	V	—	2,20
	3 „	—	—	—	—	—	IV	—	—	2,40
	4 „	—	—	U. II	O. III	U. III	—	—	—	2,40
Griechisch	Kaegi, kurzgefasste griechische Schulgrammatik.	I	O. II	U. II	O. III	U. III	—	—	—	2,00
	Herwig, griechisches Lese- und Uebungsbuch für Tertia nebst Vokabularium und Regelverzeichnis.	—	—	—	O. III	U. III	—	—	—	3,80
Französisch	Dubislav-Boek, Elementarbuch der französischen Sprache.	—	—	—	O. III	U. III	IV	—	—	2,80
	Dubislav-Boek, Französisches Übungsbuch, Ausgabe B.	I	O. II	U. II	—	—	—	—	—	3,00
	Dubislav-Boek, Schulgrammatik der französischen Sprache.	I	O. II	U. II	—	—	—	—	—	1,60
	Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.	I	O. II	—	—	—	—	—	—	2,20
Englisch	Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache.	I	—	—	—	—	—	—	—	2,40
	Dubislav-Boek, Kurzgefasstes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten mit Lautlehre und Aussprechbezeichnung	—	O. II	—	—	U. III	—	—	—	2,50
Hebräisch	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch.	I	O. II	—	—	—	—	—	—	3,20
Geschichte	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten:									
	Teil I: Geschichte des Altertums.	—	—	—	—	—	IV	—	—	1,60
	Teil II: Deutsche Geschichte für mittlere Klassen.	—	—	U. II	O. III	U. III	—	—	—	3,00

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fach	Titel des Buches	Klassen								Preis Mk.
	Für die oberen Klassen, Teil III: Geschichte des Altertums.	—	O. II	—	—	—	—	—	—	2,00
	Deutsche Geschichte, Teil IV: Bis zum westfälischen Frieden.	I	—	—	—	—	—	—	—	2,00
	Teil V: Vom westfälischen Frieden bis auf unsere Zeit.	I	—	—	—	—	—	—	—	2,40
	F. W. Putzger, Historischer Schulatlas.	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	—	—	3,00
Erdkunde	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde (v. B. Volz u. Wolkenhauer).	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	1,35
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen in 36 Karten	—	—	—	O. III	U. III	IV	V	VI	1,50
Naturwissenschaften	Baenitz,									
	a. Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Ausg. A. (nach dem Linné'schen System).	—	—	—	—	U. III	IV	V	—	2,50
	b. Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie.	—	—	—	—	U. III	IV	V	—	2,75
	O. Schmeil,									
	a. Leitfaden der Botanik.	—	—	—	—	—	—	—	VI	3,60
	b. Leitfaden der Zoologie (mit Menschenkunde).	—	—	—	—	—	—	—	VI	3,80
	Trappe, Schulphysik.	I	O. II	U. II	—	—	—	—	—	5,00
Mathematik	Fr. Bussler, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten.	—	—	—	—	—	IV	V	VI	1,50
	Lieber und von Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik:									
	a. Planimetrie,	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	—	—	1,80
	b. Arithmetik,	I	O. II	U. II	O. III	U. III	—	—	—	1,90
	c. Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie.	I	O. II	—	—	—	—	—	—	2,10
	Schloemilch, fünfstellige Logarithemen und trigonometrische Tafeln.	I	O. II	U. II	—	—	—	—	—	1,30
Gesang	Heinrichs und Pfusch, Chorbuch für höhere Knabenschulen. Frisch gesungen!	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	—	—	3,00
	Selmar Mueller, Sängerlust, 4 Hefte.	—	—	—	—	—	—	V	VI	0,48

II. Aus den **Verfügungen der vorgeordneten Behörden.**

1. M. E. 3. April 1914. Das Sammel-Unternehmen des Zentralkommitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz ist durch kurze Vorträge über das Rote Kreuz, etwa in der Woche vom 3. bis 9. Mai, zu unterstützen.

2. M. E. 15. April: Es ist zu berichten, welche Anregungen und Belehrungen über die verschiedenen Seiten des Schutzes der Heimat im Unterrichte bereits gegeben werden und was noch weiter hierfür geschehen kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. K. P. Sch. K. 28. Juli. M. E. 16. Juli: Anlässlich der Sr. Majestät bei dem Regierungsjubiläum dargebrachten Huldigung der deutschen Ruderer werden zwei Abdrucke des Bildes Sr. Majestät übersandt mit dem Auftrage, das eine dem Schülerruderverein und das andere dem Protektor zu übergeben.

4. M. E. 1. August: Mit den Ober-Primanern sowie mit denjenigen Unter-Primanern, welche der Unterprima bereits im 3. Halbjahre angehören, ist unter bestimmten Voraussetzungen sogleich die Reifeprüfung abzuhalten.

5. K. P. Sch. K. 2. August: Ältere kräftige Schüler, die darum nachsuchen, sind zum Zwecke der Bergung der Halmenfrüchte vom Unterrichte zu befreien.

6. M. E. 3. August: Mit denjenigen Unter-Sekundanern, die der Sekunda wenigstens seit Herbst 1913 angehören, ist unter bestimmten Voraussetzungen zur Erlangung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst die Prüfung sogleich abzuhalten.

7. K. P. Sch. K. 3. August: Wegen der zahlreichen Einberufungen von Oberlehrern und Kandidaten zur Fahne werden die Johannisferien bis einschl. zum 17. August verlängert.

8. K. P. Sch. K. 8. August. M. E. 7. August: Denjenigen Schülern der Ober-Sekunda, welche der Klasse im zweiten Halbjahr angehören, kann die Reife für Unter-Prima schon jetzt statt Ende September zugesprochen werden.

9. K. P. Sch. K. 12. August. M. E. 5. August: An allen höheren Lehranstalten ist der Unterricht aufrecht zu erhalten und durchzuführen. Es entspricht nicht dem Ernste der Zeit, dass die Jugend müssig gehe.

10. M. E. 11. August: Auch Schüler, die erst seit Ostern 1914 der Unter-Sekunda neunklassiger höherer Lehranstalten angehören, kann das Zeugnis für Ober-Sekunda während der Dauer des Krieges unter bestimmten Voraussetzungen erteilt werden, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.

11. K. P. Sch. K. 14. August. M. E. 10. August: Bei dem jetzt vorhandenen Ueberangebot von Arbeitskräften für die Erntearbeiten ist mit der Erteilung von neuem Urlaub an Schüler zurückzuhalten.

12. M. E. 20. August: Die Schüler, welche nach der Mobilmachung die Schule verlassen haben, um in das Heer zu treten, sind nach den geltenden Bestimmungen verpflichtet, das Schulgeld für das laufende Vierteljahr zu bezahlen.

13. M. E. 31. August: Von dem Vorsitzenden der Ober-Militärprüfungskommission können auf Antrag des Truppenteils auch solche Unter-Primaner vollberechtigter höherer Lehranstalten von der Fähnrichsprüfung befreit werden, denen für den Fall ihres Eintritts in den Militärdienst die Reife für Ober-Prima zuerkannt wird; ferner sollen solche Ober-Sekundaner, denen für den Fall ihres Eintritts in den Militärdienst die Reife für die Prima zuerkannt wird, zur Fähnrichsprüfung zugelassen werden.

14. M. E. 4. September. (Ergänzung von No. 10): Das Zeugnis der wissenschaftlichen Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst kann auch denjenigen jungen Leuten ausgestellt werden, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet, aber im übrigen die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt und den Nachweis erbracht haben, dass sie in das Heer eingetreten sind.

15. K. P. Sch. K. 10. September: Schüler aus dem Osten der Monarchie dürfen auch ohne Bericht als Gäste aufgenommen werden.

16. K. P. Sch. K. 15. September. M. E. 8. September: Auf die Bedeutung der Denkschrift „Statistisches zur Wirkung des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874“ wird hingewiesen.

17. K. P. Sch. K. 29. September. M. E. 16. September: Die Schutzvorschriften der Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten vom 9. Juli 1907 sind auch auf die Schuldiener, Turndiener und anderes Hilfspersonal auszudehnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. K. P. Sch. K. 19. November. M. E. 10. November: Im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung soll eine Gedächtnistafel aller der Beamten, Lehrer und sonst im Dienste der Unterrichtsverwaltung stehenden Personen veröffentlicht werden, die im Kriege gefallen oder ihren Wunden oder Krankheiten erlegen sind; die dazu nötigen Angaben sind zu liefern.

19. K. P. Sch. K. 7. Dezember. Ferienordnung für das Schuljahr 1915:

	Schulschluss.	Schulanfang.
Ostern 1915	Mittwoch, 31. März.	Donnerstag, 15. April,
Pfingsten:	Freitag, 21. Mai.	Freitag, 28. Mai.
Johannis:	Freitag, 2. Juli	Dienstag, 3. August.
Michaelis:	Sonnabend, 2. Oktober.	Dienstag, 19. Oktober.
Weihnachten:	Donnerstag, 23. Dezember.	Donnerstag, 6. Januar 1916.
Schluss des Schuljahres:	Dienstag, 11. April 1916.	

20. K. P. Sch. K. 28. Dezember. M. E. 19. Dezember: Die auf Grund von Notprüfungen ausgestellten Zeugnisse der Reife für die nächst höhere Klasse verlieren ihre Gültigkeit, wenn der Eintritt in das Heer nicht tatsächlich erfolgt ist.

21. K. P. Sch. K. 29. Dezember. M. E. 17. Dezember: Die Lehrer dürfen trotz des bisherigen geringen Frfolges nicht erlahmen, die Schüler zu ermahnen und dadurch auch auf das Elternhaus zu wirken, dass sie bei dem Getreideverbrauch, namentlich dem des Weizens und Roggens, alle nur mögliche Sparsamkeit walten lassen. Solche Sparsamkeit ist jetzt eine hohe Pflicht gegen das Vaterland.

22. M. E. 23. Januar 1915: Die feindlichen Staaten angehörenden Schüler, denen der Weiterbesuch der höheren Lehranstalten erlaubt worden ist, sind zu den die Schullaufbahn abschliessenden Reifeprüfungen zuzulassen, doch ist ihnen vor Beginn der Prüfung zu eröffnen, dass sie durch das Reifezeugnis keine Anwartschaft auf Immatrikulation an preussischen Universitäten oder Technischen Hochschulen während des Krieges erwerben.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das S. 13 des vorigen Jahresberichts erwähnte Konzert, welches am 28. März v. Js. unter Leitung des Gesanglehrers Herrn *Dahl* in der Aula stattfand, erfreute sich wieder einer regen Teilnahme seitens unserer Gartzer Bürgerschaft, obgleich der Eintrittspreis etwas erhöht war; leider fehlte das Land so gut, wie ganz. Die Beurteilung der Leistungen des Gymnasialchores in der Gartzer Zeitung war sehr anerkennend. Der Reinertrag von M. 91,10 ist mit zur Anschaffung eines neuen Klaviers für die Aula verwandt worden.

Das neue Schuljahr wurde Freitag, am 17. April, morgens 7 Uhr 15 Min. in gewohnter Weise eröffnet.

Sonnabend, am 18. April, sprach Herr Oberlehrer Dr. *Simon* im Anschluss an die gemeinsame Morgenandacht über die denkwürdigen Ereignisse vor 50 Jahren in ihrer Bedeutung für die ruhmreiche Entwicklung unseres Vaterlands.

Freitag, am 8. Mai, besuchte Herr Ministerialrat, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. *Klatt*, die Anstalt und wohnte dem Unterrichte in allen Klassen bei; auch das Familienalumnat wurde durch einen Besuch geehrt.

Sonnabend, am 23. Mai, hielt Herr Provinzialschulrat, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. *Grassmann*, nach einem Besuche aller Klassen und ehrender Kenntnisnahme der Einrichtungen des Familienalumnats mit dem Lehrkörper eine Beratung ab über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Pfingstferien dauerten von einschl. Sonnabend, dem 30. Mai, bis einschl. Donnerstag, dem 4. Juni.

Freitag, am 19. Juni, fand der gemeinsame Schulausflug statt. Die Klassen von Prima bis einschl. Unter-Tertia besuchten unter Begleitung des Direktors und der Mehrzahl der Lehrer Oderberg, Liepe, wo die Durchschleusung praktisch kennen gelernt wurde, und Chorin mit seiner Klosterruine und dem herrlichen Parke. Von Chorin bis Tantow wurde die Bahn benutzt, von Tantow nach Gartz gingen die meisten trotz der nicht geringen Anstrengungen während des Tages zu Fuss und waren etwas nach 1 Uhr nachts in ihren Wohnungen. Die anderen Klassen, welche unter Führung der Klassenleiter Chorin besucht hatten, waren bereits wieder aufgebrochen, als die oberen Klassen dort eintrafen, und waren gegen 9 Uhr zu Hause.

Die Johannisferien sollten von einschl. Freitag, dem 3. Juli, bis einschl. Montag, dem 3. August, dauern, wurden aber wegen des plötzlichen Ausbruchs des Krieges durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums bis einschl. Montag, dem 17. August, verlängert.

Mitten in den Ferien traf uns die erschütternde Trauerkunde von dem Tode des Ober-Primaners *Hans Hübner*; er war Dienstag, am 14. Juli, im städtischen Krankenhause zu Stettin am Unterleibstyphus gestorben. Noch nicht 14 Tage waren verflossen, seitdem wir ihn scheinbar gesund zur Erholung während der grossen Ferien in das Elternhaus gesandt hatten, und doch hatte er den Keim zu dem so schnellen Tode schon damals in sich getragen! Er war uns ein fleissiger, gehorsamer und sittlich braver Schüler und hätte die Reifeprüfung im August sicher bestanden. Wir haben seinen Verlust sehr tief empfunden und nehmen teil an dem Schmerze der schwer geprüften Eltern. Der Direktor gedachte des lieben Schülers Dienstag, am 18. August, bei Eröffnung der Schule nach den grossen Ferien in der gemeinsamen Morgenandacht unter Anschluss an Palm 42. Bei der Beerdigung war die Schule durch die in Gartz anwesenden Herren vertreten, durch die Herren Professoren *Wichmann* und *Böttger* sowie durch Herrn Oberlehrer *Schulz*, das Alumnat, dessen Zögling der Verewigte gewesen war, durch Herrn Alumnatsinspektor *Sylvester*.

Die Einwirkungen des Krieges waren, wie auf alle, so natürlich auch auf unsere Schule sehr gross. Schon im ersten Monate verloren wir zwei Mitglieder unseres Lehrkörpers: Herr Oberlehrer *Razel* wurde als Leutnant d. L. gleich mit Beginn der Mobilmachung zum Bekleidungs-Amt nach Stettin befohlen, und Herr Professor *Gese* ging am 28. August nach Kamenz i. Sa., um im Ers.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 178 die Führung einer Kompagnie zu übernehmen; am 21. Dezember wurde dann Herr Oberlehrer *Dr. Simon* in das Füs.-Regt. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34 nach Stettin einberufen.

Von den 115 Schülern beim Beginn des Sommerhalbjahrs sind bis Ende Februar d. Js. 34 ins Heer getreten, nämlich 10 Ober-Primaner und 7 Unter-Primaner nach Bestehen der Notreifeprüfung, 3 Unter-Primaner mit dem Zeugnis für Ober-Prima, 6 Ober-Sekundaner mit dem Zeugnis für Unter-Prima, einer ohne dies Zeugnis, 6 Unter-Sekundaner mit dem Zeugnis für Ober-Sekunda und ein Ober-Tertianer.

Not-Reifeprüfungen wurden abgehalten am 15. August mit 5 Ober-Primanern, die nur mündlich geprüft wurden, ferner nach voraufgegangener schriftlicher Prüfung am 28. August mit 2 Ober-Primanern und 6 Unter-Primanern, ausserdem hat von unserer Anstalt ein Ober-Primaner in Cüstrin und ein Unter-Primaner in Kulm die Prüfung bestanden. Endlich mussten noch 2 Ober-Primaner, die wegen Krankheit die Prüfungen vorher nicht hatten mitmachen können, nachträglich geprüft werden, das geschah am 29. September und am 13. Januar. — Notversetzungen fanden in den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda und Unter-Sekunda statt, das Ergebnis ist aus dem obigen Absatz zu ersehen.

Die Ober-Prima zählte im Anfang des Sommerhalbjahres 13 Schüler, am 13. Januar 1915 bestand der letzte Ober-Primaner die Notreifeprüfung, die Unter-Prima sank von 15 auf 5, die Ober-Sekunda von 12 auf 8, wovon noch 2 zu Michaelis neu eingetreten waren, die Unter-Sekunda von 13 auf 7, auch unter Hinzurechnung eines Neujahr Aufgenommenen; die anderen Klassen sind, wenn man von dem einen Ober-Tertianer absieht, durch den Krieg in ihrem äusseren Bestande nicht beeinflusst worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Ostpreussischen Flüchtlingen nahmen seit dem 16. November 6 Schüler als Gäste am Unterrichte teil, einer in Quarta, zwei in Quinta und drei in Sexta, doch haben die Eltern unsere Stadt und damit die Schüler die Anstalt wieder verlassen, auch die beiden letzten, ein Quintaner und ein Sextaner, kehrten Ende Februar in die Heimat zurück.

Unsere Schulräume sind uns immer zur freien Verfügung überlassen geblieben. — Angehörige feindlicher Staaten haben unser Gymnasium nicht besucht. — Dass einer von den bei Beginn des Krieges oder später ins Heer eingetretenen Sahülern gefallen wäre, ist hier nicht bekannt geworden, freilich sind schon mehrere verwundet, einige auch schon mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet worden. Von früheren Schülern aber sind leider schon eine ganze Reihe verwundet oder auch gefallen, viele, nachdem sie sich das eiserne Kreuz verdient hatten. Doch wird hierüber einigermassen sicher und eingehend wohl erst nach Beendigung des Krieges berichtet werden können; dasselbe gilt von früheren Lehrern; die jetzt im Heere stehenden Lehrer sind noch in den Garnisonen.

Die Teilnahme der Schüler an den Ereignissen des Krieges war natürlich sehr rege; die Schule liess sich die Sorge dafür aber trotzdem noch besonders am Herzen liegen. Gelegenheit dazu boten die gemeinsamen Morgenandachten, bei denen der Mühen und Gefahren unserer Heere in Fürbitte, ihrer grossen Siege im Dankgebet gegen Gott gedacht wurde; auch im Unterrichte fast aller Fächer bot sich oft Gelegenheit, auf den Krieg in irgend einer Beziehung hinzuweisen, endlich wurden die grossen Siege in der Aula gemeinsam von der ganzen Schule gefeiert. Solche Feiern sind abgehalten in der letzten Vormittagsstunde am 31. August, 17. und 27. Oktober, am 18. Dezember, am 13. Februar und in den drei letzten Stunden des 17. Februar. Die Feier bestand in gemeinsamem Choralgesang, Mitteilung der Siegesnachricht, Würdigung ihrer Bedeutung, Hoch auf das Heer und den obersten Heerführer, Se. Maj. den Kaiser, Gesang eines patriotischen Liedes.

Natürlich machte die Einziehung der einzelnen Lehrer wiederholt Änderungen in der Lehrstundenverteilung und damit im Stundenplane nötig. Herr Oberlehrer *Razel* erteilte im ersten Vierteljahr in U. II und V je 3 Stunden Deutsch, in V 8 Stunden Lateinisch, sowie ausserdem 7 Stunden Turnen an der Anstalt. Hiervon übernahm bis zum Schlusse des Schuljahrs den um die Vorturnerstunde gekürzten Turnunterricht Herr Zeichenlehrer *Dahl;* zu seiner Entlastung wurde der Gesangunterricht in VI und V vereint und der Chorgesang auf 1 Wochenstunde beschränkt, ausserdem gab Herr *Dahl* 2 Stunden Naturbeschreibung in IV an Herren Oberlehrer *Lau* ab. Ebenso übernahm bis zum Schlusse des Schuljahrs den deutschen Unterricht in U. II der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr *Korch;* bis Michaelis erteilte in V den deutschen Unterricht sowie 6 Stunden Lateinisch der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr *Paul Schultze,* 2 Stunden Lateinisch der Direktor. — Herr Professor *Gese* erteilte im ersten Viertel des Schuljahrs in der U. II 2 Stunden Geschichte sowie 1 Stunde Erdkunde und denselben Unterricht in der vereinten Tertia, in O. III ausserdem 8 Stunden Lateinisch und 6 Stunden Griechisch. Hiervon übernahm bis zum Schlusse des Schuljahrs die 8 Stunden Lateinisch in O. III Herr *Korch,* der dafür je 2 Stunden Religion in IV und V, erstere bis Michaelis an Herren *Paul Schultze,* letztere bis Neujahr an Herrn Professor *Mielke* abgab, ausserdem verlor Herr *Korch* 2 Stunden Erdkunde in V an Herren *Paul Schultze,* die dieser bis zum 9. März, wo er zur Fahne einberufen wurde, erteilte; auch 2 Stunden Deutsch in U. III übernahm Herr *Schultze* für Herrn *Korch* bis Michaelis. Die 6 Stunden Griechisch in O. III erteilte bis Michaelis Herr Oberlehrer *Dr. Simon;* er verlor dafür je 2 Stunden Geschichte und Erdkunde in IV, ersteren Unterricht erteilte bis Michaelis Herr Professor *Böttger,* von da ab bis zu seiner Einberufung Herr *Paul Schultze,* der ebenso auch den erdkundlichen Unterricht in IV übernahm, das Deutsche in O. III aber an Herren Oberlehrer *Schulz* abgab. Die 3 Stunden Geschichte und Erdkunde in der vereinten Tertia erteilte bis zu seiner Einberufung Herr *Paul Schultze,* ebenso den erdkundlichen Unterricht in U. II, während der geschichtliche bis Michaelis von Herren Professor *Wichmann* gegeben wurde. — Zu Michaelis wurden die beiden Sekunden, die zusammen nur 15 Schüler zählten, in allen Stunden ausser im Deutschen, in der Geschichte und in der Mathematik vereint, und zwar in der Religion und den beiden alten Sprachen von Herren Professor *Wichmann,* im Französischen von Herren Oberlehrer *Schulz* und in der Physik von Herren Professor *Wüsthof.* Daraus ergaben sich folgende weitere Änderungen: Der Direktor übernahm statt der in O. II verlorenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5 Stunden Lateinisch in V 3 Stunden Deutsch und 4 Stunden Lateinisch, die anderen 4 Stunden übernahm Herr *Korch*, der 2 Stunden Vergil in O. II verlor, 2 Stunden Religion in der vereinten Tertia an Herren *Paul Schultze* abgab und für die an Herren Oberlehrer *Schulz* überlassenen 2 Stunden erdkundlichen Unterricht in VI wieder 2 Stunden Deutsch in U. III erteilte. Herr *Paul Schultze* übernahm ausser dem ihm bereits zugefallenen erdkundlichen auch noch den geschichtlichen Unterricht in der U. II. Herr Professor *Böttger* übernahm statt der in O. II verlorenen 6 Stunden Griechisch von Herrn *Dr. Simon* denselben Unterricht in der O. III, während dieser in der vereinten Tertia 3 Stunden Geschichte und Erdkunde und in IV 3 Stunden Deutsch übernahm. — Die oben erwähnte Einberufung des Herrn *Dr. Simon* zur Fahne am Ende des 3. Viertels des Schuljahrs hatte, freilich nach Ueberwindung der ernstesten Bedenken, die Vereinigung der beiden Tertien im Lateinischen zur Folge; den Unterricht erteilte Herr *Korch;* Herr Professor *Mielke* übernahm für die in U. III verlorenen 8 Stunden Lateinisch denselben Unterricht mit derselben Stundenzahl in der VI; diese Klasse wurde ausserdem mit der V im naturwissenschaftlichen Unterricht durch Herren *Dahl* vereint. Herr *Paul Schultze* übernahm zu seinem früheren Unterricht den in der Geschichte und Erdkunde in der I und O. II mit je 3 Stunden. Nach seiner oben erwähnten Einberufung zum Heere soll nach dem dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium eingereichten Vertretungsplan die Vertretung durch die noch vorhandenen Mitglieder des Lehrkörpers übernommen werden; darüber kann aber vor der eingegangenen Bestätigung des Planes nicht berichtet werden.

Mittwoch, am 2. September, fiel der Unterricht aus. Von $^1/_2$ 9 Uhr an fand im Kreise der Schule in der Aula die Feier des Gedächnisses an das grosse Jahr 1870/71 statt. Herr Professor *Mielke* sprach das Gebet im Anschluss an Psalm 118. Den Vortrag hielt der Primaner *Schönberg* über die Schlacht bei Sedan; der Chor trug drei Lieder patriotischen Inhalts vor, und aus jeder Klasse deklamierte ein Schüler ein Gedicht, welches Bezug auf den Ruhm der deutschen Waffen, besonders auch im gegenwärtigen Kriege hatte. Die sonst gewöhnlich begangene Feier des Schulfestes am Nachmittage im Schrey fiel bei dem Ernste der Zeit diesmal natürlich aus, ebenso wie alle übrigen Feste fröhlichen Charakters; auch auf das Konzert des Gymnasialchors mussten wir diesmal verzichten.

Dienstag, am 29. September, fand unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissarius ernannten Direktors die ordentliche Michaelisreifeprüfung statt; sie wurde von den beiden in sie eingetretenen Ober-Primanern bestanden. Sowohl diese beiden Schüler, wie auch die, welche die Notreifeprüfungen bestanden hatten, wurden sofort nach Beendigung der Prüfung vom Direktor entlassen.

Wegen Hitze musste der Unterricht nach den Bestimmungen Montag, am 22. Juni, und Mittwoch, am 1. Juli, von 11 Uhr an ausfallen.

Die Michaelisferien dauerten von einschliesslich Freitag, dem 2. Oktober, bis einschliesslich Dienstag, dem 13. Oktober.

Zum zweiten Male in diesem Schuljahre hat der Tod mit unerbittlicher Hand in unsere kleine Schulgemeinde gegriffen. Montag, am 5. Oktober, starb im Elternhause zu Gatow bei Vierraden der Unter-Sekundaner *Berthold Gloede* nach zuletzt kurzem, schwerem Krankenlager an Gehirnhautentzündung. Früher hatte der Entschlafene wegen Krankheit freilich schon öfter längere Zeit den Unterricht versäumen müssen; er war zu schnell gewachsen und legte darum damals die Befürchtung einer anderen Krankheit nahe. Er war seinen Mitschülern ein lieber, und wenn es sein körperliches Befinden irgend zuliess, froher Kamerad, den Lehrern ein gehorsamer Schüler, dem Alumnat, dessen Zögling er war, ein angenehmer Hausgenosse. Der Direktor gedachte des so früh Heimgegangenen und der tief betrübten Eltern in der gemeinsamen Morgenandacht bei Eröffnung des Winterhalbjahrs im Anschluss an Psalm 90.

Von einschl. Mittwoch, dem 2., bis einschl. Freitag, dem 4. Dezember, war Herr Professor *Wichmann* zur Provinzialsynode nach Stettin einberufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch Patent vom 22. Dezember wurde dem Direktor der Charakter als „Geheimer Studien-Rat“ verliehen.

Die Weihnachtsferien dauerten von einschl. Donnerstag, dem 24. Dezember, bis einschl. Mittwoch, dem 6. Januar 1915.

Mittwoch, am 27. Januar, von 11½ Uhr an, wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Aula des Gymnasiums durch eine öffentliche Feier festlich begangen unter reger Teilnahme der Gönner und Freunde unserer Anstalt. Die Feier verlief in folgender Ordnung: 1. Choral: „Ein feste Burg“ V. 1 und 2. 2. Gebet im Anschluss an Psalm 20, Professor *Wichmann*. 3. Choral: „Vater, kröne Du mit Segen“ V. 6. 4. Festrede: „Kaiser Wilhelm und der Weltkrieg“, Professor *Mielke*. 5. Ober-Sekundaner *Niepel*: „Gottes Stunde“ von Supper. 6. Chor: „Sie sollen ihn nicht haben“ von Becker. 7. Ober-Tertianer *Freitag*: „Die Fahne“ von Ferd. Avenarius. 8. Quartaner *Gierczynski*: „Deutsches Sturmlied“ von Gustav Schüler. 9. Sextaner *Schubert*: „Unsere Brummer“ von Gustav Schüler. 10. Chor: „Matrosenlied“ von Löns. 11. Quintaner *Baecker*: „Des deutschen Knaben Robert Schwur“ von E. M. Arndt. 12. Unter-Sekundaner *Dauer*: „Helden“ von Karl Hagen. 13. Unter-Tertianer *Rhau*: „Mobil“ von Schönfeld. 14. Primaner *Schönberg*: „Wenn Deutschland siegt“ von Boy. 16. Chor: „Niederländisches Dankgebet“. 17. Verleihung von 2 Prämien. 18. Hoch auf den Kaiser und „Heil Dir im Siegerkranz!“

Der Anstalt war auf Allerhöchsten Befehl vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium das Werk: Gerd Fritz Leberecht, „Auf, über, unter Wasser, Augenblicksbilder von der deutschen Flotte der Gegenwart“ übersandt worden zur Verleihung an einen guten Schüler am Allerhöchsten Geburtstage. Es wurde dem Obertertianer *Günter Vent* verliehen. Auch der Unter-Primaner *Werner Linde* erhielt eine Prämie, nämlich Georg Kaufmann, „Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert“.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war, wenn auch nicht vollkommen ohne Störung durch Krankheiten, so doch im ganzen normal, dagegen liess der der Schüler namentlich im Hochsommer viel zu wünschen übrig.

Freitag, am 26. Februar, in der Stunde von 12—1 Uhr, fanden in der Aula vor den versammelten Schülern und einigen Herrschaften der Stadt rhetorisch-deklamatorische Vorträge eines Herrn *Bols* und seiner Gattin statt. Der Stoff zu den vorgetragenen Dichtungen war grösstenteils der neusten vaterländischen Geschichte entlehnt; die Vorträge wurden mit grossem Beifall aufgenommen.

Die Feiern zur Erinnerung an die Geburts- und Sterbetage der beiden ersten Deutschen Kaiser wurden gemeinsam von der ganzen Schule in der Aula begangen, und zwar der Geburtstag Kaiser Friedrichs nachträglich Montag, am 19. Oktober.

Der vorigen Ostern in Unter-Tertia begonnene realistische Ersatzunterricht, auf den Seite 13 des vorigen Jahresberichts hingewiesen ist, wird nun, ausreichende Teilnehmer vorausgesetzt, in den zweiten Jahreskursus treten. Denjenigen Schülern, welchen das Griechische Schwierigkeiten bereitet, so dass sie mit dem Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda das Gymnasium verlassen wollen, kann der realistische Ersatzunterricht nicht dringend genug empfohlen werden, zumal das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda eines Schülers, der an diesem Unterricht teilgenommen hat, zum bedingungslosen Eintritt in die Ober-Sekunda jedes Realgymnasiums berechtigt.

Am 9. März musste uns der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr *Paul Schultze* verlassen, um dem Ruf des Vaterlands zu folgen und in das Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 in Stralsund zu treten. Herr *Schultze* hat an unserer Anstalt seit Michaelis 1913 mit grosser Treue und sichtbar sich steigerndem Erfolgen gewirkt. Er war uns ein lieber Amtsgenosse, seinen Schülern ein fürsorgender, freundlicher Lehrer; wir sehen ihn darum alle traurigen, aber auch zugleich gehobenen Herzens von uns scheiden und begleiten ihn in dieser grossen und so schweren Zeit mit besonders herzlichen Wünschen für seine Zukunft.

Abgeschlossen am 11. März.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Besuch der Anstalt im Schuljahre 1914.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O. I.	U. I.	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1914.	13.	15.	12.	13.	12.	18.	12.	9.	11.	115.
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1914/15.	1.	5.	8.	7.	12.	18.	10.	11.	11.	83.
3. Am 1. Februar 1915.	—	5.	7.	7.	12.	18.	10.	11.	11.	81.
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	—	18,1	17,5	17,4	15,7	14,8	13,4	12,0	11,1	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulorte	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1914	110.	2.	—	3.	115.	—	—	44.	71.
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1914/15	78.	2.	—	3.	83.	—	—	38.	45.
3. Am 1. Februar 1915.	76.	2.	—	3.	81.	—	—	38.	43.

Anmerkung: Von den 43 auswärtigen Schülern am 1. II. 15 wohnten 42 in voller Pension im Schulorte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Schüler, die das Reifezeugnis erhalten haben:

1. Notreifeprüfungen.

236. **Erich Buchholz***), geb. 29. Januar 1894 zu Lichterfelde, Kreis Oberbarnim, ev., Sohn des Pastors Buchholz zu Lichterfelde, 5 Jahre auf der Anstalt, $2^1/_2$ Jahre in Prima, davon $1^1/_2$ Jahre in Ober-Prima, will den Eeldzug mitmachen und dann Theologie studieren.

237. **Werner Schlenther***), geb. 26. Oktober 1893 zu Schönberg, Kr. Lauban, ev., Sohn des Sanitätsrats Dr. Schlenther zu Schönberg, 2 Jahre auf der Anstalt, und zwar in Prima, davon 1 Jahr in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Medizin studieren.

238. **Johannes Fricke***), geb. 25. Juni 1894 zu Giehren, Kr. Löwenberg i. Schl., ev., Sohn des verstorbenen Superintendenten Fricke, $1^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, und zwar in Prima, davon 1 Jahr in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Theologie studieren.

239. **Gerhard Schulze***), geb. 2. Juni 1893 zu Reichau i. Schl., Kr. Nimptsch, ev., Sohn des Pastors Schulze zu Reichau, 1 Jahr auf der Anstalt, und zwar in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Theologie studieren.

240. **Friedrich Jacob***), geb. 28. August 1894 zu Beeskow, Kreis Beeskow-Storkow, ev., Sohn des Sanitätsrats Dr. Jacob zu Beeskow, 1 Jahr auf der Anstalt, und zwar in Prima, davon $^1/_2$ Jahr in Ober-Prima, will den Feldzug im Seeheer mitmachen und dann weiter auf Beförderung dienen.

241. **Reinhard Pahl,** geb. 24. Dezember 1893 zu Müggenhall, Kreis Franzburg, ev., Sohn des Lehrers Pahl zu Stralsund, 1 Jahr auf der Anstalt, und zwar in Ober-Prima, will den Feldzug im Landheere mitmachen und dann weiter auf Beförderung dienen.

242. **Wilhelm Arndt,** geb. 21. Januar 1896 zu Gartz a. Oder, ev., Sohn des Maurer- und Zimmermeisters Arndt zu Gartz a. Oder, $8^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, $1^1/_2$ Jahre in Prima, davon $^1/_2$ Jahr in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann im Landheere auf Beförderung weiter dienen.

243. **Rudolf Schoenfeldt***), geb. 6. Februar zu Uchtenhagen, Kr. Saatzig, ev., Sohn des Rittergutsbesitzers Schoenfeldt zu Uchtenhagen, 7 Jahre auf der Anstalt, $2^1/_2$ Jahre in Prima, davon $1^1/_2$ Jahre in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann im Seeheere auf Beförderung weiter dienen.

244. **Karl Bronsch,** geb. 5. Mai 1892 zu Grubsche, Kreis Meseritz, ev., Sohn des Kantors Bronsch zu Heyersdorf, Kreis Fraustadt, $^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, und zwar in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Theologie studieren.

245. **Kurt Brandes***), geb. 21. Juli 1895 zu Strassburg (Westpreussen), ev., Sohn des zu Deutsch-Krone verstorbenen Gymnasialprofessors Dr. Brandes, $1^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, und zwar in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann im Landheere auf Beförderung weiter dienen.

246. **Werner Ohle***), geb. 21. April 1896 zu Golzow, Kreis Angermünde, ev., Sohn des Garnisonpfarrers Dr. Ohle zu Prenzlau U./M., $^1/_2$ Jahr in der Anstalt, und zwar in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Landwirtschaft studieren.

247. **Martin Fink,** geb. 21. Juli 1896 zu Charlottenburg, ev., Sohn des Architekten Fink zu Berlin, 4 Jahre auf der Anstalt, $1^1/_2$ Jahr in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Theologie studieren.

248. **Johannes Heidemann***), geb. 31. Dezember 1893 zu Pölitz bei Stettin, ev., Sohn des Kaufmanns Heidemann zu Greifenhagen, $10^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, davon $2^1/_2$ in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Kaufmann werden.

*) War Zögling des Familienalumnats.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

249. **Günter Baar***), geb. 8. Oktober 1895 zu Königsberg N./M., ev., Sohn des Justizrats Baar zu Stettin, $^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, und zwar in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann im Landheere auf Beförderung weiter dienen.

250. **Ernst Woehlke***), geb. 18. Juli 1896 zu Altwigshagen, Kr. Anklam, ev., Sohn des Pastors Woehlke zu Altwigshagen, 7 Jahre auf der Anstalt, davon $1^1/_2$ Jahre in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann im Landheere auf Beförderung weiter dienen.

251. **Günter Bokemeyer***), geb. 20. Januar 1894 zu Friedenau-Berlin, ev., Sohn des verstorbenen Generalsekretärs Dr. Bokemeyer, $4^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, $1^1/_2$ Jahr in Prima, davon $^1/_2$ Jahr in Ober-Prima, will den Feldzug mitmachen und dann Mathematik studieren.

Er ist von hier nach Küstrin überwiesen und hat dort am Königlichen Gymnasium die Reifeprüfung bestanden.

252. **Eberhard Kieckebusch**, geb. 2. Februar 1896 zu Gnesen, ev., Sohn des Landstallmeisters, Rittmeisters a. D. Kieckebusch zu Gnesen, $^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, und zwar in Prima, will den Feldzug mitmachen und dann im Landheere auf Beförderung weiter dienen.

Er ist von hier nach Culm überwiesen und hat dort am Königlichen Gymnasium die Reifeprüfung bestanden.

2. Ordentliche Reifeprüfung Michaelis 1914.

253. **Walter Müller***), geb. 22. Februar 1893 zu Leissow, Kreis West-Sternberg, ev., Sohn des Lehrers Müller zu Leissow, $1^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, und zwar in Ober-Prima, will Theologie und Philologie studieren.

254. **Gerhard Hackarth***), geb. 8. Oktober 1894 zu Stettin, ev., Sohn des Hauptlehrers Hackbarth zu Stettin, $1^1/_2$ Jahre auf der Anstalt, und zwar in Ober-Prima, will Apotheker werden.

---

*) War Zögling des Familienalumnats.

An der Anstalt besteht seit Ostern 1897 ein Alumnat, welches Schüler aus allen Klassen aufnimmt und für ihre körperliche Pflege sowie für ihre Erziehung sorgt und ihre Schularbeiten überwacht. Das Nähere ist aus den Prospekten, die auf Wunsch zugesandt werden, zu ersehen. Das Alumnat hat 26 Zöglinge in den Krieg geschickt, so dass der Besuch seit dem Kriege natürlich viel geringer als vorher war; am 1. Februar d. Js. wurde es nur von 36 Schülern besucht. Das Alumnat war früher rein privater Natur, ist aber am 22. Mai 1914 in den beim hiesigen Königlichen Amtsgerichte eingetragenen Verein „Familienalumnat Gartz a. Oder“ umgewandelt worden. Die Mitglieder des Vereins sind z. Zt. 1. Herr Konsistorialrat *Erich Meyer* in Stettin, 2. Herr Pastor *Ernst Flos* in Stettin, 3. Herr Rittergutsbesitzer, Assessor a. D. *Ernst Schlange* auf Schöningen bei Colbitzow, 4. Herr Pastor *Hermann Rietz*, 5. Herr Superintendent D. *Hermann Petrich*, 6. Herr Professor *Heinrich Wichmann*, 7. der unterzeichnete Gymnasialdirektor, die letzten vier aus Gartz a. Oder; von diesen bilden die drei letzten als ständige Mitglieder den Vorstand, die vier übrigen, deren Zahl sich satzungsgemäss bis auf acht erhöhen kann, werden von dem Provinzial-Verein für innere Mission in Stettin, (E. V. Vorsitzender Konsistorial-Präsident D. *Gossner*) auf je sechs Jahre gewählt. Wir wünschen, dass das Alumnat nach seiner Umwandlung nicht weniger segensreich für unsere Schule wirkt als vor der Umwandlung.

4. Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten:

Ostern 1914 7 Schüler, davon traten 2 ins praktische Leben, **Michaelis 1914** 6, die alle ins Heer traten, um den Feldzug mitzumachen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Geschenke:

1. Vom Herrn Minister:
   a. *Walter v. Bremen* „Düppel und Alsen"; Schleswig-Holsteins Befreiung, 2 Abdrucke, von denen der eine als Prämie verwandt, der andere der Bibliothek der O. III überwiesen wurde.
   b. Kriegspredigten. Tägliche Andachten für die Kriegszeit, Heft 1 und 2, gesammelt und herausgegeben von dem Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen. (Lehrer-Bibliothek).
   c. *Anna de Lagarde* und *Mathilde Berger* „Deutsche Kriegslieder" (Bibliothek der O. II).
2. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium:
   Verschiedene Universitätsprogramme (Programmsammlung).
3. Von der Koppelstiftung:
   „Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik", 8. Jahrgang und die bisher erschienenen Hefte des 9. Jahrgangs, (Lehrerbibliothek).
4. Von der Verlagsbuchhandlung *B. G. Teubner*:
   Prof. Dr. *G. K. Barth* „Der Lützow'er und Pestalozzi'aner" „*W. H. Ackermann* aus Auerbach I. V., Lehrer an der Musterschule in Frankfurt a. M." (Lehrerbibliothek).
5. Von der Dürr'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig:
   Prof. Dr. *Max Schmidt* „Terminologische Studien", 2 Hefte (Lehrerbibliothek).
6. Von der *Groteschen* Verlagsbuchhandlung:
   Muff, „Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten", 8. Abt, für Prima (Bibliothek der Prima).
7. Von Herren Regierungsrat *E. Grunow:*
   a. *Houston Stewart Chamberlain* „Kriegsaufsätze: Deutsche Friedensliebe, Deutsche Freiheit, Deutsche Sprache, Deuschland als führender Weltstaat, England, Deutschland". München 1914. (Bibliothek der I).
   b. Sammlung aller in Salzbergwerken vorkommenden Stein- und Kalisalze. (Naturwissenschaftliche Sammlung).
8. Von dem Herren Kandidaten des höheren Lehramts *Teske:*
   Natrop, „Platos Ideenlehre" (Lehrerbibliothek).
9. Von der Prima:
   a. *G. F. Leberecht*, „Luftfahrer im Krieg und Frieden".
   b. *Ed. Heyck*, „Bismarck".
   c. *Bloem*, „Das eiserne Jahr".
   d. „ „Volk wider Volk".
   e. „ „Schmied der Zukunft".

   } Bibliothek der Prima.

Für alle diese Geschenke wird auch an dieser Stelle namens der Anstalt herzlichst gedankt.

Aus eigenen Mitteln hielt die Anstalt für die Lehrerbibliothek die im vorigen Berichte genannten Zeitschriften weiter und vermehrte sowohl die Lehrer- wie die Schülerbibliothek nach den zur Verfügung stehenden Mitteln, ebenso wurden auch die Lehrmittel für die übrigen Fächer entsprechend vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die **Vitz-Prast'sche** Stiftung besteht:
   a. Aus $3^1/_2$ %igen Wertpapieren im Nennwerte von M. 1500; die am 1. Juli 1914 und am 2. Januar 1915 fällig gewesenen Zinsscheine im Betrage von M. 52,50 sind zwei Schülern nach den Bestimmungen der Geber verliehen worden;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. aus 4 %igen Papieren der Königlich Preussischen konsolodierten Staatsanleihe im Nennwerte von M. 1500; über die 1. April und 1. Oktober 1914 fällig gewesenen Zinsen ist nach den Bestimmungen des Erblassers auf Beschluss der Konferenz verfügt worden.

2. **Schulgeldbefreiungen** sind in Höhe von M. 1290,00 bewilligt worden.
3. Der **Prämienfonds** beträgt M. 895,31.

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern.

Der an sich so wichtige Erlass des Herren Ministers vom 21. 9. 12 — U. II No. 2084 1 —, welcher vor den der Jugend drohenden Gefahren der Schundliteratur warnt, braucht in dieser ernsten und hochheiligen Zeit nicht wieder abgedruckt zu werden, da gewiss kein deutscher Knabe oder Jüngling in ihr eins von diesen faden oder unsauberen Machwerken in die Hand nehmen wird; doch seien die Eltern auch hier wieder auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche ihren Kindern in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung durch den Besuch mancher Kinematographentheater drohen; auch das Schönheitsgefühl der Jugend kann durch sie verdorben werden.

Die Eltern werden gebeten, ihre Söhne immer und immer wieder auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche mit dem Schlittschuhlaufen auf der Oder und ihren Nebenarmen verbunden sind. Die Schule ist auch hier ganz besonders auf die Mitwirkung des elterlichen Hauses zur Befolgung ihres Rates und ihrer Warnungen angewiesen. Viel weniger gefährlich ist ja das Schlittschuhlaufen auf den Wiesen der Oder, obgleich auch da wegen der vielen, oft recht breiten Gräben, von denen sie durchschnitten sind, Vorsicht geboten ist.

Es liegt im Interesse der Schüler, wenn die Einsegnung nicht über den Abschluss der Unter-Sekunda hinausgeschoben wird.

Durch den Tanzunterricht wird die Schule am wenigsten im ersten Viertel des Schuljahres, also in der Zeit von Ostern bis Johannis, gestört. Dieser Unterricht wird am besten so früh wie möglich genommen, ihn noch später als in Tertia erteilen zu lassen, wird dringend widerraten.

Nach der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums von Pommern vom 11. Juni 1901 sind die Direktoren verpflichtet, dahin zu wirken, dass die Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder Medizin zu widmen gedenken, vom wahlfreien Zeichenunterricht fleissig Gebrauch machen. Zur Befreiung vom Zeichnen müssen deshalb die Schüler der beiden Primen und Sekunden den schriftlich ausgesprochenen Wunsch der Eltern beibringen, dass ihre Söhne am Zeichenunterricht nicht teilnehmen sollen.

Auch wird auf die Bedeutung der englischen Sprache in literarischer, kommerzieller und politischer Beziehung aufmerksam gemacht. Zwar erscheint es ja wohl als sicher, dass nach der Niederwerfung Englands auch die Bedeutung der Sprache in kommerzieller und politischer Beziehung erheblich verringert werden wird; aber einmal wird das voraussichtlich nicht sofort nach Beendigung des Krieges geschehen, und sodann muss ja die englische Sprache in literarischer Beziehung ihre Bedeutung für immer behalten. Darum ist es wünschenswert, dass mit dieser Sprache auch die Schüler der Gymnasien beim Abschlusse ihrer Schulbildung wenigstens so weit vertraut sind, als zum verständnisvollen Lesen englischer Bücher und zur selbständigen Weiterbildung im Gebrauche der Sprache erforderlich ist. Daher wird, auch unter Hinweis auf die Verfügung des Herrn Ministers vom 11. Juni 1908, nach welcher in der Reifeprüfung den Schülern die Wahl zwischen der französischen und englichen Sprache frei steht, die fleissige Benutzung des wahlfreien englischen Unterrichts besonders empfohlen.

Es wird d r i n g e n d w i d e r r a t e n, Nachhilfestunden erst im l e t z t e n V i e r t e l des Schuljahres erteilen zu lassen. In der Verfügung des Herrn Ministers vom 31. Mai 1904 heisst es: „Dieses in kurzer Zeit mühsam zusammengeraffte Wissen ist meist von geringem Werte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Bestand und gewährleistet durchaus nicht ein befriedigendes Fortschreiten des Schülers in der folgenden Klasse. — Wir bestimmen deshalb, dass Nachhilfeunterricht in einzelnen Schulfächern seitens der Anstaltslehrer im letzten Quartale des Schuljahres nur ausnahmsweise erteilt werden darf, wenn durch Krankheit oder andere unverschuldete Zufälle Lücken in den Kenntnissen eines Schülers entstanden sind.“ Krankheit und Schulwechsel erscheinen übrigens fast als die beiden einzigen Gründe, die ein Gesuch um Privatunterricht ausreichend rechtfertigen können; denn stellt sich ohne solche Gründe die Notwendigkeit von Privatunterricht heraus, so trägt fast immer Mangel an Aufmerksamkeit oder an häuslichem Fleiss oder an beidem die Schuld. Es muss aber doch recht bedenklich erscheinen, solchen Mängeln durch Gewährung von Privatstunden noch nachzugeben. Wollen die Eltern aber zur Ersparung von Zeit und Geld trotzdem Privatstunden für ihre Söhne haben, so liegt es in ihrem eigensten Interesse, die Stunden sofort beginnen zu lassen, nachdem die Mängel sich offenbart haben, und nicht erst im letzten Quartale oder gar ein paar Wochen vor der Versetzung.

Die obige Bestimmung des Ministerialerlasses findet natürlich sinngemässe Anwendung auch auf die Zeit von Johannis bis Michaelis für diejenigen Schüler, welche Michaelis nach O. II., U. I. oder O. I. versetzt werden wollen.

Nach Analogie der Bestimmungen für die U. II kann auch Schülern der O. II und U. I nach $1^1/_2$jährigem Besuche dieser Klasse die Reife für die nächste Klasse am Michaelistermin zugesprochen werden, wenn sie die Kenntnisse nachgewiesen haben.

Entsprechend einem Ministerial-Erlass hat das hiesige Gymnasialkuratorium in seiner Sitzung vom 25. Februar 1908 beschlossen:

1. Schulgeldbefreiungen dürfen nicht eher gewährt werden, als der Schüler wenigstens ein halbes Jahr der Anstalt angehört hat, damit über seine Würdigkeit ein Urteil gefällt werden kann.
2. Ein früher über Schulgeldbefreiung gefasster Beschluss soll alljährlich wieder in Erwägung gezogen und dabei festgestellt werden, ob der Schüler seine Würdigkeit noch weiter bewährt hat; dabei sind die Schulzeugnisse vorzulegen.

Mittwoch, am 31. März, wird die Schule mit der Verteilung der Zeugnisse und Verkündigungen der Versetzung geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, am 15. April, morgens 7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, am 14. April, vormittags von 10 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab im Amtszimmer des Direktors statt. Die aufzunehmenden Schüler müssen vorlegen: 1. einen vom Standesbeamten ausgestellten Geburtschein, 2. (getaufte) den Taufschein, 3. den Impfschein, oder, wenn sie das 12. Lebensjahr vollendet haben, den Wiederimpfschein, 4. ein Abgangszeugnis von der bis dahin besuchten öffentlichen Schule oder bei anderer Vorbereitung ein Zeugnis der Privatlehrer über Betragen und Vorbildung.

Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor vollendetem neunten und nicht nach vollendetem zwölften Lebensjahre statt. Es müssen dabei folgende Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen werden: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; fertiges Schreiben in deutscher und lateinischer Schrift; Kenntnis der Hauptredeteile; Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben und eine kleine Erzählung nachzuerzählen; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte.

Auswärtige Schüler dürfen nur in solchen Pensionen untergebracht werden, zu denen der Direktor vorher seine Zustimmung gegeben hat. Nach § 15 der Schulordnung vom 3. Januar 1913 übernimmt der Pfleger, d. i. derjenige, welcher auswärtige Schüler in sein Haus aufnimmt, damit auch alle ihm durch die Ordnungen der Schule auferlegten Pflichten. Die Erziehung, welche die Schule anstrebt, kann nur da wirklich gelingen, wo ein inniges Zusammenwirken von Haus und Schule besteht; besteht dies nicht, so muss die nötige Folge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein, dass die Erziehungsarbeit der Schule nicht, oder wenigstens nicht voll gelingt und die Eltern ihre Kinder wieder von der Anstalt wegnehmen, ohne das verwirklicht zu sehen, was sie meinten, mit Recht von ihr erhoffen zu können; durch häufigeren Schulwechsel wird aber den Schülern im allgemeinen nicht genutzt, ebensowenig wie es dem Ruf einer Schule förderlich sein kann, wenn sie ihrer Aufgabe nicht gerecht werden kann.

Der Direktor ist gern bereit, auf mündliche oder schriftliche Anfragen in allen Sachen der Schule Auskunft zu erteilen.

Und zum Schluss bitte ich nun noch um ein Wort in eigener Sache:

Ich beabsichtige, Michaelis d. Js. in den Ruhestand zu treten. Wahrlich kein leichter Entschluss! Aber Lebens- und Dienstalter raten und öftere Krankheiten zwingen dazu. Es ist dies also der letzte Jahresbericht, den ich liefere; darum drängt es mich, jetzt schon allen denen von Herzen zu danken, welche mir die Erfüllung meiner amtlichen Pflichten so wesentlich erleichtert haben.

Nächst Gott gilt dieser Dank zuerst natürlich meinen Herren Amtsgenossen, die mir in treuer Arbeit zur Seite gestanden und Freud wie Leid zusammen mit mir getragen haben; ja, auch an Leid hat es uns natürlich nicht gefehlt, aber gemeinsam getragenes Leid bindet bekanntlich noch fester als gemeinsame Freud. In zweiter Linie gedenke ich dankbarlichst der Städtischen Behörden, welche die zur Unterhaltung der Anstalt nötigen Mittel trotz der im Laufe der Zeit immer höher gestiegenen Anforderungen gewährt haben, ja, manchmal noch darüber hinausgegangen sind; auch durch diese schwere Zeit haben sie uns, soweit das möglich schien, bisher ja freundlichst geholfen. Drittens endlich, und nicht am wenigsten, danke ich den vorgeordneten Königlichen Behörden, dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium und dem Königlichen Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, die nicht müde geworden sind, uns durch die Herren Abteilungsräte mit freundlichen Winken sowie mit Rat und Tat zu unterstützen.

Doch wie schwach klingen diese Dankesworte so kräftigen Hilfen gegenüber! Darum versichere ich noch besonders das Eine und tue es mit folgender Erinnerung an eine Vergilstelle:

Usque memor Vestri, Vestri in pietate manebo,
Dum memor ipse mei, dum spiritus hos regit artus!

Paul Weyland.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf